

## Clerambeault und Bach zum Sonntag

**Zug** Morgen Sonntagvormittag, 6. August, findet in der reformierten Kirche Zug die fünfte Orgelmattinee statt. Bei dieser Matinee ist zu beachten, dass bei schönem Wetter der reguläre 10-Uhr-Gottesdienst nicht in der Kirche abgehalten wird, sondern auf dem Campingplatz. (Bei schlechtem Wetter findet er jedoch wie immer um 10 Uhr in der reformierten Kirche Zug statt.) Die Orgelmattinee in der Kirche würde unter dieser Voraussetzung um 11.15 Uhr beginnen.

So oder so wird die zweite Suite des französischen Barockkomponisten Louis-Nicolas Clerambeault und die Fantasie in G-Dur von Johann Sebastian Bach zu hören sein.

Die Matinee dauert ungefähr 40 Minuten, der Eintritt ist frei – die Veranstalter bitten herzlich um eine Spende am Schluss des Konzertes. (red)

# Hier hat der Stier eine besonders starke Symbolik

**Baar** Allmählich sind die kreativ gestalteten Stiere sichtbar, die anlässlich des kommenden Zuger Stierenmarktes entstanden sind. Auch die Zuwebe hat keine Mühe gescheut bei der Gestaltung. «Ihr» Stier steht für starke Werte.

Noch steht er mitten im hellen, weissen Raum und setzt einen starken farblichen Akzent: der bunte Stier, den die Zuwebe anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens für die Zuger Stierparade gestaltet hat. Die originelle Aktion fand man bei der Institution für Menschen mit Beeinträchtigungen auf Anhieb sympathisch, wie sie mitteilt. Einerseits sei es eine Bereicherung für das kulturelle Leben im Kanton Zug. Andererseits aber könne die Zuwebe dadurch zeigen, was sie ausmacht. Kurzum: Der Stier ermöglicht dem Betrachter einen Blick hinter die Kulissen der Zuwebe.

Von vorne betrachtet hat der Stier einen gewöhnlichen Kopf in braunen Farbtönen. «Dies symbolisiert, dass Menschen mit und



Ein intensiver Farbtupfer im weissen Raum: der Zuwebe-Stier. Bild: PD

ohne Beeinträchtigung die gleichen Rechte haben und einander respektieren sollen», beschreibt Jeannine Villiger, Medienverant-

wortliche der Zuwebe, die Symbolik. Schon ab dem Hals wechselt die Bemalung des Stiers in bunte Regenbogenfarben. «Dies

soll deutlich machen, dass jeder Mensch einzigartig ist und das Recht hat, seine Träume, Ziele und Wünsche zu realisieren und ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.»

Vier Gucklöcher im Stierbauch geben den Blick frei auf verschiedene Monitore. Darauf werden Bilder, Filme und Infos zur Institution gezeigt. Der Stier soll helfen, Berührungspunkte und Vorurteile abzubauen. Er sei ausserdem ein Symbol für Stärke, fährt Jeannine Villiger fort. «Wir finden, dass eine Gesellschaft nur stark sein kann, wenn sie zusammenhält und man einander respektiert, egal, wie man ist oder woher man kommt.»

Der Künstler Ralph Hospenthal aus Goldau hat den Stier in

seinem Atelier gefärbt. Danach kam die Skulptur in die Werkstätten der Zuwebe. Dort wurde der Stierbauch aufgefräst und die Technik installiert.

Die Zuger Stierparade ist eine Initiative des Vereins Kreative Bewegung. Institutionen, Firmen und Privatpersonen haben einen Stier aus Fiberglas gekauft, selber bemalt oder von Künstlern gestalten lassen. Die Kunstwerke werden ab dem 10. August in Stadt und Kanton Zug ausgestellt – auf öffentlichem und privatem Grund. Nach dem Stierenmarkt gehen die Kunststiere zurück an ihre Käufer oder werden via ricardo.ch versteigert. Der Erlös kommt nachwuchsfördernden Projekten in den Bereichen Sport und Kultur zugute. (red)